

Themenschwerpunkt: Spannungsfelder der Psychologie

Evolutionäre Psychologie im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Ethik

Heiner Rindermann

Zusammenfassung

In verschiedenen evolutionären Ansätzen wird versucht, menschliches Verhalten, Denken und Erleben als funktionale Größe zu erklären – unter evolutionshistorischen Bedingungen durch Selektion als adaptive Struktur entstanden; überdauert haben jene Merkmale, die am besten zur Weitergabe von Genen unter gegebenen Umweltbedingungen und in erfolgreicher Anpassung an diese beitragen konnten. Dieses Forschungsparadigma stieß auf Kritik. Auseinandersetzungen sollen anhand der Untersuchung von Lüge und Moral bei Tier und Mensch (Sommer), der ethnologischen Forschung zu Aggressivität bei Stammesgesellschaften (Chagnon) und der Forschung über Geschlechtsbeziehungen (Trivers/Buss) exemplifiziert werden. Als Auslöser werden die Übersetzung von Gut-Schlecht-Sollensdichotomien in evolutionshistorische und funktionale Wahr-Falsch-Erklärungsdichotomien und der ubiquitäre Erklärungsanspruch herausgearbeitet. Probleme, Grenzen und Chancen evolutionärer Ansätze werden aus binnen- und metawissenschaftlicher Perspektive diskutiert.

Schlagwörter

Soziobiologie, Wissenschaftssoziologie, Anthropologie, Politik, Wissenschafts-Medien-Beziehung, Erbe-Umwelt, wissenschaftsliterarische Sozialisation.

Summary

Evolutionary Psychology between Research, Society and Ethics

In different evolutionary approaches human behavior, mind and experience/feeling are analysed as a functional dimension – developed under evolutionary